

Gemeinsam für ein gesundes Leben



Blei	Trinkwasser aus Bleirohren, Waldpilze, Wild, Innereien, Meeresfrüchte, belasteter Tee, Staub, Tabakrauch, Kerzenrauch, Müllverbrennung, E-Zigaretten, Mineraldünger, bemaltes Geschirr, Freisetzung durch Knochenabbau
Cadmium	Düngemittel, Agrarprodukte, Waldpilze, Schalentiere, Innereien, Tabakrauch, E-Zigaretten, Tattoofarben
Chrom	Endoprothesen, E-Zigaretten, Tabakrauch
Kobalt	Endoprothesen, Blaupigmente im Geschirr, Kunstdünger, Tattoofarben, Tonerstaub, Zigaretten
Mangan	Autoabgase, Kaffee, Tee, Trinkwasser
Nickel	Nüsse, Bananen, Kaffee, Kakao, Schokolade, Besteck, Töpfe, Trinkwasser (in Armaturen abgestanden), Tattoofarben, Textilfarben, Industrieemissionen, Tabakrauch, Tonerstaub, E-Zigaretten
Quecksilber	Amalgam, Fisch, Meeresfrüchte, belastetes Fleisch und Gemüse, Emissionen aus Kohlekraftwerken
Silber	Trinkwasserfilter, Amalgam und Dentallegierungen, E-Zigaretten
Strontium	Trinkwasser, Getreide, Glasprodukte, Farbpigmente
Titan	Kosmetika, Nahrungsergänzungsmittel, Endoprothesen, Zahnpflegeprodukte
Uran	Trinkwasser, Mineral- und Heilwasser, Gemüse, Getreide, Fisch
Zinn	Zahnpflegeprodukte, Konservendosen, Tonerstaub, E-Zigaretten, als Kontamination in Multivitaminpräparaten und Fruchtsäften

Toxische Metallbelastung als Ursache für chronische Erkrankungen



Wünschen Sie weitere Informationen oder haben Sie noch Fragen? Sprechen Sie uns an, wir vereinbaren gerne einen persönlichen Beratungstermin.

STATERamed

PRAXIS FÜR
FUNKTIONELLE MEDIZIN UND ORTHOPÄDIE
Dr. med. R. Bonmann

Chirotherapie, Osteopathische Verfahren,
Akupunktur, Sportmedizin
Mitglied:

Europäische Gesellschaft für Funktionelle Medizin
Ärztegesellschaft für Klinische Metalltoxikologie

Schäferstraße 30 | 59423 Unna
Telefon: 02303 14003
vital@stateramed.de | www.stateramed.de

Umwelteinflüsse haben eine starke Auswirkung auf unseren Organismus. Die steigende Umweltverschmutzung wird zum Risiko für unsere Gesundheit. Laut einer Veröffentlichung der WHO lassen sich ein Viertel der weltweit auftretenden Erkrankungen auf vermeidbare Umweltfaktoren zurückführen. Durch eine hohe Emissionsrate und eine weite Verbreitung stellt besonders die Gruppe der Schwermetalle eine ernstzunehmende Gefahr für die menschliche Gesundheit dar und führt in vielen Fällen zu chronischen Erkrankungen.

Metallbelastung als Krankheitsauslöser

Toxische Metalle wie Aluminium, Blei und Quecksilber steigern das Risiko für chronisch entzündliche Erkrankungen wie zum Beispiel:

- chronische Schmerzen,
- chronische Kopfschmerzen/ Migräne,
- Tinnitus,
- Immunschwäche,
 - Autoimmunerkrankungen (Rheuma, Fibromyalgie),
 - Krebserkrankungen,
 - Erschöpfungszustände,
 - degenerative neurologische Erkrankungen (Morbus Parkinson, beginnende Alzheimer/Demenz),
 - Allergien (Heuschnupfen),
 - entzündliche Darmerkrankungen,
 - depressive Symptome und
 - Diabetes.



Metalle sammeln sich im Gewebe an

Da toxische Metalle auf vielfältige Weise an Krankheitsgeschehen beteiligt sind, ist es sowohl zur Prävention als auch bei bestehender Erkrankung wichtig, individuelle Belastungen zu erkennen. Durch Umwelteinflüsse und Nahrung aufgenommene Schwermetalle, wie zum Beispiel Blei, Cadmium und Quecksilber sammeln sich in Zellen und an Zellmembranen an und können durch chemische und biologische Prozesse nicht einfach abgebaut und ausgeschieden werden. Daher sind *ohne Vorbehandlung* selbst ausgeprägte Belastungen mit Metallen im Urin häufig *nicht messbar*.

Möglichkeiten der Diagnostik und Entgiftung

Blutuntersuchungen sind nur bedingt geeignet um Metallbelastungen zu erkennen; hier zeigen sich nur die Belastungen, die sich an oder in Zellen während der letzten drei Monate angereichert haben. Blutuntersuchungen können also feststellen, ob eine chronische Belastung, zum Beispiel durch Wasserrohre, Nahrungs-/Lebensmittel, Zahnersatz oder Gelenkprothesen vorliegen. Belastungen durch länger zurückliegende Faktoren lassen sich nur durch einen Provokationstest feststellen. Hierfür müssen Urinproben vor und nach einer Ausleitung (Chelatinfusion) untersucht werden. Dabei werden nach der Gabe von Komplexbildnern, Metalle aus dem Gewebe gelöst und über die Niere ausgeschieden. Diese Analysen sind nur durch Speziallabore möglich.

Kann ich meine Metallbelastung reduzieren?

Bei einer nachgewiesenen Metallbelastungen beraten wir Sie, ob und welche therapeutischen Maßnahmen medizinisch sinnvoll sind. Ein häufiger Ansatz zielt darauf ab, die Expositionsquellen zu meiden und so die zukünftige Metallaufnahme zu minimieren. Andere Maßnahmen betreffen die Stärkung des körpereigenen Schutzsystems oder verschiedene Verfahren der Metallausleitung.

Die Schwermetalldiagnostik und auch die Erstellung eines entsprechenden Behandlungskonzeptes gehören zu den Selbstzahlerleistungen und werden nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) abgerechnet.

Gern beraten wir Sie persönlich in einer individuellen Sprechstunde.

Vorkommen toxischer Metallbelastung

Aluminium	künstliche Farb- und Zusatzstoffe, Kochgeschirr, Verpackungsmaterial, Grillschalen, Tee, Deodorantien, Sonnenmilch, Tonerstaub, E-Zigaretten, Dentalzemente, Adjuvanzien (z.B. in Impfstoffen)
Arsen	Fisch, Meeresfrüchte, Meeresalgen, Reis, Pilze, Müllverbrennung, Tabakrauch
Barium	Trinkwasser, medizinische Kontrastmittel, Tattoofarben, Mülldeponien